

St. Josephsgärtchen.

St. Josephsgärtchen.

Anbetung der hl. drei Könige.

Die hl. drei Könige kamen gegen Abend vor Bethlehem an. Es entstand bald ein großes Gedränge um sie her, und man erwies ihnen allerlei Ehre, doch meistens der Goldstücke wegen, die sie auch hier verteilten. Da man ihnen das Tal der Hirten als einen Lagerplatz rühmte, zogen sie dorthin. Der hl. Joseph war durch Maria über ihre Ankunft unterrichtet. Ich hatte ihn schon unter Tags allerlei aus Bethlehem holen sehen: Früchte, Honig und Grünzeug. Ich sah ich, daß er die Höhle sehr geräumig gemacht, eine abgetheilte Kammer im Eingang ganz zusammengestellt und das Holz und die Küchengefäße davor vor die Türe unter das Obdach gebracht hatte. Als der Zug ins Tal der Krippenhöhle hinabkam, gingen sie ab und fingen an, ihr Lager aufzuschlagen.



hl. Antonius von Padua.

Nach waren sie damit nicht fertig, als sie den Stern wieder erblickten und ganz deutlich in ihm ein Kind. Er stand gerade über der Höhle, wurde immer heller und leuchtender und sandte zuletzt eine große, breite Lichtbahn senkrecht darauf herab. Da wurden sie ungemein freudig und eilten dem Eingang der Höhle zu. Menjor öffnete die Türe und erblickte die Höhle voll Maria und das Kind ganz wie die Jungfrau, die sie immer im Sternbild gesehen hatten. Der König trat zurück und sagte es den beiden anderen; nun gingen sie alle drei in den Eingang. Der heilige Joseph aber kam mit einem alten Hirten zu ihnen heraus und sprach gar freundlich mit ihnen. Sie sagten ihm ganz schlicht und bescheiden, sie kämen, den neugeborenen König der Juden, dessen Stern sie gesehen, anzubeten und ihm Geschenke zu bringen. Joseph ließ sie demütig willkommen. Sie zogen sich nun zu-

rück, um sich auf ihre Zeremonie vorzubereiten. Der alte Hirte aber ging mit den Dienern der Könige in das kleine Tal hinter dem Krippenhügel hinab, wo Schuppen und Hirtenställe waren und half ihnen, die Tiere versorgen. Der Zug nahm das ganze kleine Tal ein. Ich sah nun die Könige ihre weiten fliegenden Mäntel von gelber Seide anlegen. Um die Mitte des Leibes befestigten sie mit Ketten am Gürtel allerlei Beutel und goldene Büchsen. Auch hatten sie eine kleine Tafel mit niedrigem Fuß bei sich, die sie auseinanderklappen konnten. Sie diente als Präsenzteller, wurde mit einem Teppich, woran Quasten,



hl. Aloysius von Gonzaga.

bedeckt, und darauf die Geschenke, in Büchsen und Schalen gestellt. Jeder König hatte vier Begleiter aus seiner Familie bei sich. Alle folgten dem hl. Joseph mit einigen Dienern unter das Obdach der Krippenhöhle. Hier legten sie den Teppich über die Tafel und stellten viele von den Büchsen, die sie umhängen hatten, als ihre gemeinschaftlichen Geschenke darauf. Nun gingen zuerst zwei Jünglinge von Menjors Gefolge durch die Türe, bahnen von Teppichen über den ganzen Gang bis zur Krippe hinbreitend. Sie entfernten sich wieder, und Menjor mit seinen vier Begleitern trat ein. Sie hatten die Sandalen abgelegt. Zwei Diener hatten ihm durch den Gang bis zur Krippenhöhle die Tafel mit den Geschenken nachgetragen; beim Eintreten aber nahm sie Menjor ihnen ab und stellte sie, indem er die Kniee beugte, vor Maria nieder. Die anderen Könige stellten sich mit ihren Begleitern in dem Gang der Krippenhöhle auf.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Gnadenkind.

In dem vorzüglichen Werke, das der Redemptoristenpater A. E. Schmöger über das Leben der gottseligen A. A. Emmerich veröffentlicht hat, findet sich